

Dessau-Reise des KVA (21. – 23. Mai 2009)

„Bauhaus, Parks und Schlösser“

Nach zügiger Fahrt gab es in Dessau ein vorher bestelltes Essen im Hotel und anschließend eine erste Führung im Georgium mit einem Schnelldurchlauf der Geschichte der Fürsten von Anhalt. Beim Gang durch den Park wurden wir mit der sog. „Sichtachse“ bekannt gemacht. Das Kaffeetrinken draußen vor historischer Kulisse rundete die ersten Eindrücke ab.

Die anschließende romantische Stadtführung übernahm Frau Reuter in einem historischen Gewand, und sie brachte Olga mit, eine russische Geigerin (und Chorleiterin), die zwischendurch zum jeweiligen Thema etwas spielte. (→ **Bild 1**) Doch wurden wir bei unserer Stadtbesichtigung auch in die Gegenwart zurückgebracht als wir die Galerie des zeitgenössischen Malers Kraska besuchten. Natürlich geigte Olga Sätze aus Mussorsky's – „Bilder einer Ausstellung“.



Bild 1 : Frau Reuter und Frau Olga

In Erinnerung bleibt sicher auch der Blick auf die neue Brücke über die Mulde – der sog. „Eierschneider“ - und die Glocke, die aus alten, nach der Wende abgegebenen Waffen , gegossen wurde. Mit Olga versuchten wir so eine Art Sprechgesang vor dem Denkmal von Wilhelm Müller (Das Wandern ist des Müllers Lust), was die Passanten zum Verweilen oder schnellem Entfernen veranlasste. Auch den neuzeitlichen Brunnen der nackten Wahrheiten konnten wir bewundern. Zum

Abschluss verteilte Frau Reuter blaue und gelbe Blüten, die für Sekt und Saft standen. Dies gab es im Ratskeller.



Bild 2 : Unsere Gruppe vor der Bauhaus-Führung

Vom Kuckuck geweckt, war der zweite Tag nach dem Frühstück der Bauhausarchitektur (→ **Bild 2**) gewidmet, deren 90. Geburtstag gefeiert wird. Frau Reuter, unsere engagierte und kompetente Führerin erläuterte die Absichten und Vorstellungen von Gropius.

Natürlich wurde die „Schlemmertreppe“ (→ **Bild 3**) nachgestellt und fotografiert. Anschließend besichtigten wir die Meisterhäuser von Klee und Kandinsky. (→ **Bild 4**) In der Siedlung Törten (Entwurf Walter Gropius 1926/28) überraschte uns, dass die Eingangstüren und Vordächer nach der Wende ohne Auflagen umgebaut werden durften. Eine Wohnung in einem Laubenganghaus (Hannes Meyer 1928/30) konnten wir uns ansehen, ebenso auch einen Stahlbau (Georg Mucho u. Richard Paulick 1926/27), der zu dieser Siedlung gehört. Als besondere Aussicht galt seinerzeit der Blick auf die Hochspannungsleitung, die Gropius in sein Konzept für die Törtensiedlung einbezog. Auf der Fahrt zum Kornhaus (Karl Fieger 1929/30) umrundeten wir noch das neue Gebäude des Bundesumweltamtes (→ **Bild 5**) mit seiner imposanten Farbfassade. Im Kornhaus selbst konnten wir nach dem Mittagessen den Kaffee bei Sonnenschein draußen genießen, mit Blick auf die Elbe.



Bild 3 : Auf der sog. Schlemmertreppe



Bild 4 : Meisterhäuser Klee-Kandinsky

Schloß Mosigkau stand als nächstes auf dem Programm. Der Abend in Dessau war dann vom Wetter her trübe und regnerisch, aber da wir im Trockenen saßen, störte das nicht weiter.

Der letzte Tag führte uns zuerst nach Oranienbaum mit einer enthusiastischen Schlossführung. Wie das Schloss restauriert wird, wurde eindrucksvoll erklärt, z.B. dass

mit einem Skalpell die einzelnen Farbschichten entfernt, wie die Deckenbalken verstärkt und die Leder-Wandbespannung restauriert bzw. renoviert werden.



Bild 5 : Bundesumweltamt in Dessau



Bild 6 : Im Wörlitzer Park

Der Höhepunkt war der Wörlitzer Park (→ **Bild 6**) mit einer zweistündigen Führung. Allen ist jetzt der Unterschied klar zwischen Akazie und Robinie, Tulpenbaum und Magnolie. Beim Thema „Sichtachsen“ wussten wir bereits alle Bescheid. Die anschließende Gondelfahrt mit Kaffee und Kuchen bei herrlichem Sonnenschein, begleitet vom Gesang der Nachtigallen, wird uns noch lange in Erinnerung bleiben. Die letzte Schlossführung

zeigte uns noch einmal die Pracht des Hauses von Anhalt, die Verbindung zum niederländischen Königshaus und die Geschichte des „alten Dessauers“. So beeindruckt wir von dieser Historie auch waren, wir sind immer zum Bus geschlendert und nie im Gleich- und Stehschritt.

Die Fahrt zurück nach Achim war wieder problemlos. Es war eine harmonische, bestens organisierte, vollgepackte und rundum gelungene Reise.

Ingrid Hense

*Fotos: C Heinz Riepshoff
Hanne Lange-Michel*